Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 18

Artikel: Das neue schweizerische Repetirgewehr

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94274

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militärzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Bafel.

XV. Jahrgang. **1869**.

Nr. 18.

Der Breis per Semefter ift franto burd bie Schweis Fr. 3. 50. Ericheint in wochentlichen Rummern. Die Bestellungen werben bireft an bie "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Rebattion: Dberft Bieland und Sauptmann von Elgger.

Inhalt: Das neue schweizerische Repetirgewehr. -Fragmente. (Fortsetung.) Gatti, bie Tattif ber nachften Butunft. (Fortsehung.) — Schotte, Repertorium ber technischen, mathematifchen und naturwiffenfchaftlichen Journal-Literatur. jur Literatur ber Kriege in Folge ber frangofischen Revolution 1789—1815. Der Felbbienft und bie Felbbienftubungen nach - Das Chaffepot-Gewehr und bie Chaffepot-Tattit ber Frangofen. fonigl. preußischem Syftem. Rreisschreiben bes eing. Dilitar: fönigt, preupischem System. — Was Chasseveleweite und die Chasseveleute der Franzos Departements. — Austand: Schweden: Die kriegswissenschaftliche Akademie zu Stockolm. - Bereinigte Staaten: Der Offettiv: ftanb ber Armee. -Berichiebenes: Die Torpebos in Amerita.

Das neue schweizerische Repetirgewehr.

(Mit Beilage.)

Schon zu Enbe bes Jahres 1866 mar, geftust auf bie mit bem Benry=Winchester = Repetirgewehr ge= machten Broben, von ber Bundeeversammlung bie Einführung eines Repetirgewehres als neues Sinter= ladungsgewehr für Infanterie und Schupen ber ichweizerischen Armee beschloffen worden. Bevor je= boch biefer Beichluß jur Ausführung gebracht wer= ben fonnte, galt es querft, ein neues Dobell eines Repetirgewehres aufzustellen, welches nicht nur bem schweizerischen fleinen Bewehrkaliber und ber fur basfelbe angenommenen Ginheitspatrone entsprach, fon= bern auch den an ein fur bie Daffe bestimmtes Be= wehr zu ftellenden Anforderungen ber Ginfachheit und Solibitat vollständiger genugte, ale es bei bem amerifanifden Repetirgewehr von Winchefter ber Fall gemejen. Das unermubliche Bestreben, bas Befte gu erreichen, ließ bei ben Angefichte ber beständigen ra= fcen Fortschritte in ber Ronftruftion von Binter= labungegewehren fich fortwährend fteigernden Un= fprüchen, nun allerdinge bas neue Modell nicht fo schnell fertig werden, ale vorausgesehen mar und vielfach gewünscht wurde; boch wenn auch erft nach langerer Zeit über bas anzunehmenbe Modell end= gultig entschieben werden fonnte, fo bietet bagegen bas neue Bewehr, wie es endlich aus ben Banden bes befannten Waffenfonstrufteur Betterlin und ben Arbeiten und Berfuchen ber eidg. Bewehrtommiffion bervorgegangen ift, erhöhte Bemahr für feine Bor= gualichfeit und Rriegstüchtigfeit, und bafur, bag es in bem allgemeinen Wettrennen nach vervollkommne= ten hinterladungegewehren nicht fo bald überholt werben bürfte.

vom 9. Januar 1869 besteht aus bem Laufe A mit Borberschaft B und Magazin C, bem Schloftaften D mit Berichluß, Schlof, Auswerfer und Borrichtung jum Buführen ber Patronen aus bem Magazin gum Laufe, und aus bem Rolben E. Als Bubehor bat bas Bewehr einen Butftod und Bajonett.

Dir Bauf A von Gufftahl mit Bajonetthaft und Rorn aus einem Stude geschmiebet von 10.45 DD. Bobrungeburchmeffer bat vier tongentrifche Buge von 660 MM. Drall und eine ganze gange von 820 MM.; am hintern Enbe befindet fich bas glatte erweiterte Batronenlager (b) mit Randgefente für ben Batro= nenrand und oben feitwarts ausmundenben Bas= fanalen zur Ableitung ber beim allfälligen Reißen von Batronenhulfen entweichenden Bulvergafe. Der Lauf tragt ein gleiches Absehen (a) wie bas Infan= teriegewehr Mobell 1863. Er ift mit feinem bintern Enbe in ben Berfchluffaften (d) eingeschraubt und burch 3 Banber mit bem Borderschafte B von Ruß= baumholz verbunden, welcher durch eine Feber (y) am Berichlußtaften festgehalten wird. In ben Borber= schaft ift unter bem Laufe ber gangen Lange nach bas Magazin fur Batronen C eingefest, eine vorn gefchloffene, nach binten in ben Schloftaften aus= munbende Rohre von Deffingbled, welche eine febr elastifche, lange Spiralfeber von Bufftablbraht ent= balt. Der Berichluftaften D von Schmiebeisen ver= bindet ben Borberschaft mit bem Rolben E von Ruß= baumbolg; er bilbet eine in ber Berlangerung bes Laufes liegende chlindrifde Bulfe fur ben Berichluß mit 2 fentrechten Seitenwanden, zwischen benen bie Borrichtung jum Buführen ber Patronen angebracht ift, umfaßt vorn den Borderschaft und läuft nach hinten in zwei die Oben= und Untenseite tes Rol= bens faffende Schienen aus, welche in einem Ausichnitte biefes die Abzugevorrichtung zwischen fich ein= foliegen. Un ber rechten Seitenwand bes Berfcluß= Das ichweizerische Repetirgewehr nach Orbonnang | taftens befindet fich bie Deffnung gum Ginführen ber Batronen, baneben ein beweglicher Schieber (x), burch ben fie beliebig verschoffen werden fann.

Der Berschluß bes Laufes wird gebildet burch ben Berfchlußenlinder von Gußstahl (c), welcher mit seiner vorberen Flache in bas Randgesenke eintritt und gegen ben Boben ber Patrone anlehnt, hinten gegen einen Anpaß (f) eine Ruß (d) mit Hebel (e) und zwei Rnaggen angeschoben hat, die fich gegen die Border= feite von zwei an ber Innenseite ber cylindrischen Bulfe bee Berichlußtaftene hinten angebrachte Un= fate ftuben; bei biefer Stellung ber Rnaggen ber auf den Verschlußenlinder geschobenen Ruß mit Bebel, legt fich letterer an die rechte Seite bes Berichluß= kastens an; wird dieser Hebel nun aufwärts in ho= rizontale Lage gedreht, fo treten die erwähnten Rnag= gen neben die entsprechenden Unfage im Berichluß= taften, und es fann ber Berichlußenlinder alebann mittelft bes Bebels gerade gurudgezogen werben, um die hintere Mündung bes Laufes jum Ginführen ber Batrone frei zu machen.

Wird der Berichlußenlinder wieder vorgeschoben und ber Bebel niedergedreht, fo treten nicht nur bic Rnaggen wieder vor die Anfate im Berichluffaften, fondern es wird ber Berichlugenlinder noch vollends feft gegen die Batrone gebrudt, badurch, daß ber vor= bere Rand ber Rug und die hinterflache bes Un= paffes (f). welche beim Dreben des Bebels aufein= ander gleiten, Schraubenflächen bilden. Gine zwischen Ruß und ben Berichlußenlinder eingefeste Stahlfeder halt den Bebel beim Aufdrehen in derfenigen Stel= lung an, bei welcher ber Cylinder zurückgezogen wer= ben fann. In die Oberfeite bes Berfchlußenlinders ift der Patronenauszieher (q) eingelaffen; eine Schiene von Stahl mit fich federnder über bie Borberfläche bee Cylindere vorfpringender hatenformiger Spige, welche beim Schließen bes Berichluffes burch einen entsprechenden Ausschnitt am Rantgefente bes Laufes über ben Rand ber Patrone einschnappt und beim Buruckschieben bes Berschlußenlinders bie Batrone aus bem Laufe mit fich jurudzicht. Gin quer über bem Auszieher burch den Berschlußkasten gesteckter Reil (r) halt den Berschlußenlinder im Raften fest.

Der Berichlußenlinder ift ber Lange nach burch= bohrt jur Aufnahme bes runden Schlagftiftes von Bufftahl (g), und an ber Spite quer burchschligt für die Schlaggabel (m), beren zwei magrecht ein= ander gegenüber ftehende Spigen burch ihren Stoß auf den Rand ter Batrone die Entzündung berfelben bewirken. Der Schlagstift ftogt mit feinem vorberen Enbe an bie Schlaggabel, ragt mit feinem hinteren Ende über ben Berichlußenlinder hinaus und trägt auf dem hinteren Theile zwei fentrecht ftebende Flugel, beren Borberfeite eine Schraubenflache bilbet. welche fich an bie ebenfalls nach einer Schrauben= flache geftalteten Sinterseite ber Ruß anschließt; ber untere Flügel bes Schlagstiftes greift in eine Füh= rungenuth in ber oberen Schiene bes Berfchlußkaftens und ift unten mit einem Rafteinschnitte (h) verfeben; der Verschlußenlinder ift hinten fur den Durchgang ber Flügel ber Lange nach aufgeschlitt.

Ueber den hinteren Theil des Berfchlußenlinders ift an die Flügel des Schlagftiftes eine ftarte Spiral-

feber (n) von Gußstahldraht geschoben und gegen biese über bas Ende bes Cylinders eine Schrauben= mutter (o) angeschraubt, welche zugleich ein biese Feber und ben Cylinder umhüllendes cylindrisches Wehäuse (p) festhält.

Wird zum Deffnen des Verschluffes ber Bebel auf= gebreht, fo gleiten bie Flugel bes Schlagftiftes auf ber hinteren Schraubenflache ber Ruß zuruck, bie Spiralfeder wird jufammengebruckt und gespannt. und es schnappt bie Stange (i) bes Abzuges unter bem Drucke ber Stangenfeber (1) in ben Rafteinschnitt bes zurückgetretenen unteren Flügels bes Schlagstiftes ein; bas Schloß ift gespannt. Beim Buruckzichen bes Berschlußenlinders zum Deffnen des Berschlusses folgt bas gefpannte Schloß diefer Bewegung, mahrend beim Borfchieben bes Cylinders zum Schließen ber Schlag= ftift mit feinem untern Flügel an ber Stange bes Ab= zuges mit gespannter Feder stehen bleibt. Die Ab= zugöstange mit dem in gewöhnlicher Weise angebrach= ten Abzug (k) in Berbindung, ein Druck auf ben= selben gieht die Stange hinunter und aus bem Gin= schnitte bes unteren glugels bes Schlagftiftes; biefer wird frei burch bie losichnellende Spiralfeber mittels feiner Flügel nach vorn gegen bie Schlaggabel und biese mit ihren Spigen gegen ben Rand ber Batrone gestoßen und lettere bamit entzundet. Die Ruß ift fo gestaltet, baß so lange ber Bebel nicht gang nieber= gebreht ift, bas Schloß nicht abgebrudt werben fann; mittelft bes Bebels läßt fich auch das Schloß bei ge= labenem Gewehre leicht und gefahrlos losfpannen, gum Wiedersvannen beffelben ift bann bloges Aufund Riederbreben bes Bebels nothig.

Das Zuführen ber Patronen aus bem Magazin zum Lauf geschieht mittelft des Patronenzuführers (s), ein unten zwischen die Wände des Verschlußkastens eingesetzes in demselben senkrecht auf und nieder dewegliches Kästchen von Schmiedeisen, in welches die Patrone in horizontaler Lage, Spige nach vorn, aus dem Magazin durch die Spiralseder desselben herausegestoßen, von selbst eintreten oder von Außen durch die seitliche Ladeössnung rechts am Verschlußtasten eingeführt werden. Ein Kniehebel (t), der in einen Ansah des Abzugsdügels eingehängt ist, greift mit einem vorderen Arme in einen Ausschnitt des Kästschens unter der Patrone, und mit einem oderen Arme in eine Ruth an der unteren Seite des vorderen Theils des Verschlußeylinders.

Wird nun letterer zum Deffnen bes Berschlusses zurückgezogen, so kommt, bevor er seine Bewegung ganz vollendet, das vordere Ende der Ruth am oberen Arme des Knichebels anzulehnen und dreht ihn rück-wärts, so daß der untere Arm das Kästchen in die Höhe schnellt, bis, wenn der Berschlußeylinder ganz zurückgezogen ist, die Patrone genau vor der Deffnung des Laufes in der Berschlußes tiößt der Verschlußechlinder die Patrone von selbst vor sich her in den Lauf, im letten Angenblicke seiner Bewegung stößt das hintere Ende der Nuth im Cylinder an den oberen Arm des Kniehebels und dreht denselben nach vorwärts, so daß der untere Arm das leere Kästchen hinunterschnellt vor die Deffnung des Magazins, aus

welchem unter bem Drucke ber Spiralfeber sofort wieder eine neue Batrone in bas Rästchen eintritt. Eine hinter bem Anichebel angebrachte Feber (v) sichert die ruhige feste Stellung des Zuführers in seiner höchsten und tiefsten Lage vor dem Laufe und vor dem Magazine.

Die leere Gulfe ber abgefeuerten Batrone wird beim Zuruckschieben bes Berschlußeylinders auf den Zuführer hinausgezogen, welcher sie bei seinem Emporschnellen zum Gewehr hinauswirft. Die cyline drifche Gulse des Berschlußtaftens ist für das Ausewerfen der leeren Batronenhülsen oben aufgeschlist und die Deffnung dieses Schließes kann, wenn nicht gefeuert wird, durch einen verschiebbaren Deckel geschlossen werden.

Der Butftock von Stahl ift an ber linken Seite bes Borberschaftes in Ringe ber Gewehrbanber gesteckt und mit seinem hinteren Ende in eine links am Berschlußkasten angebrachte Ruth eingeschraubt. Das Bajonett hat die gleiche Form, wie das bes Infanteriegewehrmobelles 1863.

Das Magazin faßt 12 Patronen, welche eine hin= ter ber anderen Spite voran, die Spiralfeder gu= fammenbrudend, burch die erftliche Ladeoffnung gu= nadift in ben Buführer hineingeschoben werben, aus welchem jeweilen die nachfolgende Patrone die vorhergehende in das Magazin vorschiebt. Gine weitere Batrone findet, nachbem bas Magazin gefüllt, im Buführer Blat und noch eine im Laufe felbit, fo bag bas Bewehr im Bangen 14 Patronen zu faffen vermag, welche nacheinander burch bloges Deffnen und Schließen bes Berichluffes und Abbruden ge= laden und abgefeuert werden konnen. Das Nachfüllen bes Magazins fann nach Belieben nach mehr ober weniger vollständiger Erschöpfung beffelben in größeren ober fleineren Bartien von Batronen in jebem Zeitpunfte geschehen; ebenso fann bas Ma= gazin leer gelaffen, Souf fur Souf bie Patrone in ben Buführer eingeschoben und je aus biefem und unmittelbar geladen oder auch bas volle Magazin burch einen an der linten Seitenwand bes Berichlußkaftens angebrachten Schieber (w) abgesperrt, mit bem Bewehre ale Ginzellader gefeuert, baffelbe zugleich in Bereitschaft zu augenblicklichem Uebergang zum beschleu= nigten Feuern aus dem Magazin gehalten werden.

Alle beim Feuern aus bem Magazin zum Deffnen bes Berichluffes, Spannen bes Schloffes, Auswerfen ber leeren Patronhülfe, Laben ber frifden Batrone und Schließen bes Berichluffes nothigen Bewegungen beschränken sich auf das Aufdrehen des Bebels, Bu= rudziehen des Berschlußenlinders, Wiedervorstoßen beffelben und Niederdrehen des Bebeld. Diefe Be= wegungen geschehen in einem Briffe, find fehr turg und, wenn mit einiger Raschheit ausgeführt, burch= aus ficher in ihren Berrichtungen. Beim Feuern aus bem Gewehre als Einzellader ichiebt fich zwischen bie zweite und dritte Bewegung noch bas Ergreifen ber Batrone und Ginschieben berfelben in den Buführer wie bei ten gewöhnlichen hinterladern in den Lauf ein. Bahrend bas Reuern aus dem Magazine eine von teinem Ginzellader erreichbare Feuergeschwindig=

welchem unter bem Drucke ber Spiralfeber sofort auch als Ginzellader noch eine ben schnellft schießen= wieder eine neue Batrone in bas Käftchen eintritt. ben einfachen hinderladungsgewehren gleich kommende Eine hinter bem Knichebel angebrachte Feber (v) Feuergeschwindigkeit. B.

Fragmente.

(Bon General Dufour.)

(Fortsetung.)

II. Bruchstücke aus einer Rede, welche am 28. Rovember 1821 in bem alten Repräsentationsrath gehalten wurde.

Die Schweiz bietet burch ihre geographische Lage ben zwei Großmächten, welche sie umgeben, unbestreits bare Bortheile, nämlich: Berminberung ber zu bewachenben Grenzen, Sicherheit für die Flanken ber handelnden Armeen, Besetzung eines Terrains, welsches keine ber andern überlassen wollte, und das jedoch beschwerlich wäre wegen seinen geringen Hülfsequellen und ber Schwierigkeit seines Bodens; endlich burch die verhältnismäßige Berminberung in der Zahl der Truppen.

Es ift, ich wiederhole es, weil die Schweiz ein schwieriges Land ist, und sie sich nicht auf den nothswendigen Operationslinien der großen Armeen bessindet, sondern zwischen ihnen; es ist, weil die Straßen, welche sie durchschneiden, nur von untergeordneter Bedeutung oder Transversal sind, und nur in dem Fall dienen können, wo sie vollkommen frei sind, und wo man den Durchgang nicht mit Gesechten erstaufen muß; es ist endlich, weil das Land wenig Hülfsquellen bietet, um eine Armee zu ernähren, daß die benachbarten Mächte ein Interesse haben, die schweizerische Neutralität zu achten, obgleich die Verslehung berselben von ihrer Seite nur geringe Opfer erfordern möchte.

Wir werden eifrig die Belegenheit ergreifen, uns ehrenvoll in den Augen Europa's burch eine feste und gemeffene Saltung zu zeigen, gegen jeben, ber fünftig unsere Thore zu sprengen suchen würde. Und bieses ift kein eitles Versprechen: Die Schweiz hat ihre Schmache erkannt, und bas Suftem gewechselt; fie hat fich militärisch organisirt; ihre Armee erhebt fich auf 70,000 Mann, die bereit find auf ben erften Ruf zu marichiren; ihre Artillerie ift auf einem aus= gezeichneten guß; eine Centralicule vereinigt jebes Jahr die Glite der Armee in der Ebene von Thun; bie Uebungelager und militärischen Bereinigungen vermehren fich auf allen Punkten ber Schweig; eine Rommiffion von gebildeten und aufgeflärten Männern beschäftigt fich beständig mit der Militarorganisation und Administration, und centralisirt alles, was barauf Bezug hat. Enblich fann man auf eine große Bahl guter Schüten rechnen, welche zwar nicht mehr in ben Kontingenten eingetheilt, aber fich noch in voller Rraft befinden, und enthusiasmirt fur die Unab= bangigkeit bereit find, die aktive Armee mit all ihren Mitteln im Rothfall gu unterftugen. einem Wort, man fann fagen, bag bie Schweiz von heute in nichts ber von 1815 gleicht, welche man fo viel angeschuldigt bat.

ein. Während das Feuern aus dem Magazine eine Die ersten Grundfate des großen Krieges, sagt won keinem Einzellader erreichbare Feuergeschwindig= man, laden die Armeen ein, vom Anfang des Kriesteit auf furzere Zeit ergibt, so behauptet das Gewehr ges an sich der Schweiz zu bemächtigen, selbst wenn

